



Integration und besondere Massnahmen  
Schulen Kander- und Engstligental

# Sprachentwicklung: Von der Geburt bis zur Einschulung

## Bereiche der Sprache

- Artikulation/ Aussprache: Erwerb der einzelnen Laute und Einsetzen in Wörtern
- Wortschatz: Wörter kennenlernen, speichern und aktiv anwenden
- Grammatik: Wörter zu einem Satz ordnen und diese grammatikalisch korrekt anpassen
- Sprachverständnis: Verstehen von Wörtern, Sätzen, Geschichten und Gesprächen
- Kommunikation: Bedürfnisse und Erlebtes mitteilen und Gespräche führen können
- Schriftsprache: Lesen und Schreiben

## Was braucht das Kind, um Sprache zu erlernen?

- Ein intaktes Gehör und einen intakten Sprechapparat
- Sinneseindrücke (hören, sehen, tasten, riechen, schmecken) aufnehmen, verarbeiten und abspeichern können
- Sprechfreude und Freude am Experimentieren mit der Sprache
- Sprachförderliches Umfeld schaffen → Blickkontakt mit dem Kind – aktiv zuhören – aussprechen lassen – dem Kind sprachlich viel anbieten (Bilderbücher erzählen, über Erlebtes und Gemeinsames sprechen) – mit dem Kind viel spielen
- Möglichst viele Spielsituationen erleben (damit sind keine digitalen Spielgeräte gemeint)

## Meilensteine der Sprachentwicklung (Alter kann um einige Monate abweichen)

- In den ersten 6 Monaten → lallen, gurren, mit der Stimme experimentieren
- Zwischen dem 6. und 10. Mt. → lallen von Silben («ba», «be», «gaga»)
- Bis zum 12 Mt. → mehrere Silbenverdoppelungen («babagama»), erste Wörter («Mama», «Papa»)
- Mit 1 Jahr → Wortschatz von 2 - 10 Wörtern (kindliche und vereinfachte Formen noch möglich), «wauwau» statt Hund, «dud» statt Zug
- Bis 1 ½ Jahren → Einwortsätze, einfache Fragen werden verstanden
- Mit 2 Jahren → Wortschatz von 20 - 50 Wörtern (abweichende Aussprache möglich), Zweiwortsätze, erste Fragen werden gestellt («Wo Papa?»)
- Mit 2 ½ Jahren → «Ich» wird erworben, erste Mehrwortsätze («Mama Tür uf»)
- Mit 3 Jahren → Kind stellt mehr Fragen und versteht das Meiste, erste Nebensätze («Da isch d Chatz, wo blau isch»)
- Zwischen 4 und 5 Jahren → Aussprachentwicklung mit wenigen Ausnahmen (z.B. /sch/, /s/, /r/ können noch schwierig sein) abgeschlossen, Grammatik kann noch kleine Fehler enthalten
- Mit 6 Jahren → Kind spricht mehrheitlich fließend und verständlich, kann Geschichten und Gedanken gut ausdrücken

### **Wann ist eine logopädische Abklärung sinnvoll?**

- Wenn Veränderungen im Hören auftreten
- Wenn sich das Spielverhalten des Kindes nicht entwickelt und erweitert (sprachlich, inhaltlich)
- Wenn ein Kind mit seinem Gegenüber kaum Blickkontakt hält
- Wenn der Wortschatz mit zunehmendem Alter gleichbleibt
- Wenn ein Kind mit 3 Jahren kaum oder sehr unverständlich spricht
- Wenn Redeunflüssigkeiten länger als 6 Monate andauern
- Wenn das «Ja» als Antwort auf eine Frage nicht passend ist
- Wenn sich die Eltern Sorge um die Sprachentwicklung ihres Kindes machen

→ *Lieber abklären lassen, als zu lange zu warten!*

### **Vorgehen bei Fragen**

- Für Kinder im Vorschulalter: Fordern Sie von Ihrer/m Kinderarzt/-ärztin eine Überweisung an eine freipraktizierende Logopädiefachperson
- Für Kinder im Schulalter: Melden Sie sich bei der Lehrperson

### **Beispiele von sprachlichen Auffälligkeiten**

- Aussprache → Auslassungen und Ersetzen von Lauten und Silben («Saf» statt Schaf)
- Grammatik → Satzstellung fehlerhaft oder falsche Konjugation der Verben («Ig Chuhä Weid gstrichelet»)
- Wortschatz → Kleiner Wortschatz, Wörter werden falsch abgerufen oder können nicht abgerufen werden («Schaf» statt Pferd; «Wie heisst das scho wieder?») → Kind hat Mühe, das Gehörte zu verstehen («Wie viu Schaf stöh uf dr Wiese?» «Ja»)

### **Sprachförderung zuhause**

- Eltern sprechen mit ihren Kindern auf eine natürliche (in der Muttersprache) und fördernde Art sowie der Situation angepasst
- Über Ereignisse, Erlebtes und Gemeinsames sprechen
- Gemeinsam spielen (viele verschiedene Spielsituationen sowie kreative Geschichten zusammen erschaffen, im Spiel viel Sprache anbieten, Regelspiele spielen)
- Zusammen Geschichten erfinden
- Gemeinsam etwas backen, basteln oder bauen und es sprachlich begleiten
- Bilderbücher zusammen anschauen, vorlesen und sich darüber austauschen
- Alltagssituationen sprachlich begleiten (z.B. beim Anziehen oder beim Tisch decken)
- Blickkontakt und gemeinsame Aufmerksamkeit haben
- Kind aussprechen lassen
- Äusserungen vom Kind aufnehmen, ergänzen und wenn nötig korrekt wiederholen (nicht erzwungen nachsprechen lassen)